

29. JAHRGANG 2023

AUSGABE #1

JÄNNER – MÄRZ

wviw wiener
volksliedwerk

bockkeller



Warum geht mir die Welt ziemlich auf die Nerven? Die Antwort ist vielfältig. Da ist einmal der Umstand, dass der größere Teil der bewohnten Erde von gemeingefährlichen Egomanen regiert bzw. diktiert wird, denen Volk (auch das eigene) und Wirtschaft dieses krisengebeutelten Planeten weitgehend egal ist. Das Ohnmachtsgefühl gegen „die da oben“ ist ein Teil der negativen Grundstimmung. Dann hätt' ma da noch das Klima samt seinem Wechsel und so. Und die globale Erkältung aufgrund teurer oder nicht vorhandener Energieträger. Dabei geht's uns eh (noch?) gut. Wir verwöhnten Mitteleuropäer empfinden zwar die verordneten 19°C auch schon als Zumutung, das richtige Zähneklappern beginnt aber etliche Grade darunter.

Ja und dann kommt noch der sogenannte Alltag. Und mit ihm die zahllosen Verhaltensregeln, etwa jene, die uns mit einer gewissen Unduldsamkeit vorgeben, wie sich der heutige Mann aufzuführen hat, um nicht im Bannstrahl der Feministinnen 3.0 zu verenden. Natürlich haben wir uns hier angepasst, erzählen keine Blondinenwitze mehr (außer „unter uns“), kochen zum Muttertag das Frühstück und haben gelernt zuzuhören – oder wenigstens durch konzentrierte Gesichtsmimik den entsprechenden Eindruck zu erwecken. Soweit so anstrengend. Das Ungemach kommt ja nicht im Entweder-oder, sondern additiv daher.

Zum Beweis, dass nicht nur die bloße Existenzangst grauslich ist, hat sich die letzten Jahre noch ein Sprachcodex etabliert, der gut gemeint und von noch besseren Menschen erfunden worden sein dürfte. Aber: Was hier alles mitbedacht werden sollte und müsste, bevor man auch nur einen Laut von sich geben darf, ist mittlerweile abenteuerlich. Und auch ein wenig kommunikationsbehindernd. Fragen wie: Bin auch ich ein „alter, weißer Mann“, der viele Frauen schon durch sein bloßes Vorhandensein provoziert? Oder habe ich meine kolonialistische Vergangenheit hinreichend aufgearbeitet? Benenne ich alle Angehörigen nichtösterreichischer Zunge mit ihren korrekten Bezeichnungen? Was habe ich mir letzte Woche schon wieder kulturell angeeignet? Die Gefahr, allein durch die Fragestellung dem rechten Lager zugeordnet zu werden ist groß. Weil – anständige Menschen fragen sowas nicht. Sie spüren's einfach, wenn sie sich noch „selber spüren“. Und „Reschpekt“ haben.

Unser Titelbild zeigt übrigens den genialen Geiger Hermann Haertel (jun.), der seit vielen Jahren Dreadlocks trägt, lange vor der Skandalisierung dieser kulturellen Aneignung. Typischerweise isst er auch noch Käsekrainer und so Zeugs, dieser kulturelle Dino. Vielleicht wird die Vorweihnacht, diese Empathie-beflügelnde, glückselige Zeit einen besseren Menschen aus ihm machen. Wir dürfen hoffen.

Dass aber der alkoholische Sondermüll, namens „Punsch“ auch schon € 7,- kostet ist ärgerlich. Trotzdem – gesegnete Weihnachten.

— Herbert Zotti

Mitglieder Rundbrief 2023

Sehr geehrte Mitglieder, Förderinnen und Förderer, Freundinnen und Freunde des Wiener Volksliedwerks!

Und wieder ist ein Jahr um. Es ist genauso schnell vergangen, wie es gekommen war. So ist das, wenn viel passiert. Viel Schönes. Wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr zurück, mit vielen großartigen Momenten – und vor allem mit viel, ausgezeichnete Musik.

Auf 2022 zurückblickend gab es daneben auch personelle Veränderungen, die unseren Arbeits-Alltag prägten und prägen. Nach der gelungenen Neubesetzung der Geschäftsleitung Anfang des Jahres verabschiedeten wir im November unsere Archivmitarbeiterin Martha Vevera, MA in die Baby-Karenz. Ihre Vertretung übernimmt Michaela Lehner, BA. Michaela Lehner kennt den Hausbrauch bereits von ihrer Tätigkeit als Sekretärin der Bundesarbeitsgemeinschaft Volkstanz, die ja auch im Bockkeller beheimatet ist. Als Musikantin und Musikwissenschaftlerin wird sie sich schnell in die neuen Aufgaben betreffend Wienermusik einarbeiten und Ihnen, neben Mag. Reinhard Kopschar, als kompetente Ansprechperson in Archivfragen zur Verfügung stehen. Teamzuwachs haben wir des Weiteren erfahren durch Verena Göttl, die sich schwerpunktmäßig der Mitarbeit bei der Produktion unseres Festivals wean hean widmet und als Assistentin der Geschäftsleitung fungiert. Als aktive Jazzsängerin, Liedtexterin und -komponistin, Moderatorin und Musikredakteurin hat sie viele inhaltliche Anknüpfungspunkte und ist eine Bereicherung für unser Haus.

Vorfrohdig blicken wir nun auf das kommende Jahr, für das wir uns wieder einiges vorgenommen haben. Schrammel-Montage, Offene Singen, Bockkeller-Stammtische, die Musikantentage und natürlich unser Wienerliedfestival wean hean sind auch weiterhin unsere glänzenden Fixsterne am Wienermusik-Firmament.

Zudem wird es im Haus wie gewohnt weitere Konzerte und Veranstaltungen geben, bei denen wir Sie herzlich willkommen heißen. Die konkreten Termine unserer Veranstaltungen finden Sie wie gewohnt zeitgerecht auf unserer Internetseite, in unserem Email-Newsletter sowie in der jeweils aktuellen Ausgabe der bockkeller Zeitung. Die Eintrittskarten können Sie wie üblich bequem online über unsere Internetseite erwerben oder an der Abendkassa, nach zuvor erfolgter telefonischer Kartenreservierung.

Die Herausforderungen der Gegenwart bringen auch für uns die Notwendigkeit, Anpassungen – wo es möglich ist – zu machen. Ab 2023 wird etwa unser Vereinsmagazin nur mehr drei Mal im Jahr erscheinen, wir fassen ab sofort die Monate Jänner bis März, April bis August und September bis Dezember zusammen. Und die Produktion von Postkarten mit den Daten zu unseren Veranstaltungen ist bis auf Weiteres eingestellt. Das ist eine Antwort auf die allgemein steigenden Kosten, mit denen auch wir umzugehen haben. Freilich fungiert die Reduzierung dabei zugleich im Sinne einer Ressourcenschonung, was zumindest dahingehend begrüßenswert erscheint.

Weiterhin freuen wir uns über Ihr Interesse an ehrenamtlicher Mitarbeit im Verein! Sollten Sie Zeit und Lust haben, uns zu unterstützen, im Archiv oder bei Veranstaltungen, melden Sie sich bitte bei Daniela Fuchs (fuchs@wvlw.at, 01 416 23 66). Wir sind froh und dankbar für weitere, helfende Hände.

Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie viele wichtige Projekte und Veranstaltungen sowie den Ausbau und die Aufarbeitung des Wienermusik-Archivs und die Forschung auf dem Gebiet der Wienermusik. Die Mitgliedsbeiträge tragen darüber hinaus jedes Jahr dazu bei, unser Bestehen in den Wochen bis zum Einsetzen der Förderzahlungen zu sichern. Bitte beachten Sie, dass wir aus Kostengründen keine Zahlscheine für die Einzahlung des Beitrages mehr beilegen. Wir ersuchen, wenn möglich, um Überweisung via Online-Banking. – Wir schicken aber gerne Zahlscheine zu, bitte melden Sie sich ggf. telefonisch bei uns.

Wir möchten uns recht herzlich bei allen Mitgliedern des Wiener Volksliedwerks für Ihre Unterstützung der letzten Jahre bedanken und hoffen, dass Sie uns weiterhin die Treue halten. Wir

freuen uns über jede (neue) Mitgliedschaft! Die Jahresmitgliedschaft bringt viele Vorteile mit sich: Mitglieder erhalten Preisermäßigung bei allen Veranstaltungen im Bockkeller (inkl. wean hean Veranstaltungen, die im Bockkeller stattfinden) bzw. können sie kostenlos am Offenen Singen teilnehmen. Durch die Angabe Ihrer Mitgliedsnummer (= Aktionscode) im Online Ticket Shop erhalten Sie automatisch € 2,- Ermäßigung auf Ihren Kartenkauf. Als Mitglied können Sie um weitere € 10,- auch eine Zusatzmitgliedschaft für eine 2. Person (Familienmitglied, Lebenspartner:in) beantragen. Und Sie können weiters eine Gratisrecherche in unserem Archiv nutzen. Über Druckkostenbeiträge zur bockkeller Zeitung, die als freiwillige Leistung und nicht als Mitgliedsbeitrag zu verstehen sind, sind wir ebenfalls sehr froh.

Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten, ein gutes neues Jahr und freuen uns auf ein Wiedersehen!

Herbert Zotti, Daniela Fuchs, Susanne Rosenlechner und das Team des wvlw im Dezember 2022

Mitgliedschaft im Wiener Volksliedwerk 2023

Wenn Sie Mitglied beim Wiener Volksliedwerk werden möchten, ersuchen wir Sie die Mitgliedschaft 2023 über unsere Internetseite wienvolksliedwerk.at zu beantragen, Ihr Interesse telefonisch oder per Mail kundzutun. Eine wvlw Mitgliedschaft kostet einmal im Jahr € 25,-. Diesen Jahresbeitrag ersuchen wir Sie per Banküberweisung auf das Mitgliedskonto einzuzahlen.

Die Mitgliedskarten werden nach Einlangen des Mitgliedsbeitrages auf unserem Konto Ende Jänner 2023 postalisch zugesandt. Die Mitgliedschaft kann jederzeit gekündigt werden.

Für etwaige Fragen stehen wir gerne für Sie unter der Telefonnummer 01 416 23 66 zur Verfügung beziehungsweise erreichen Sie uns auch unter office@wvlw.at. Aktuelle Infos finden Sie auf unserer Internetseite unter: wienvolksliedwerk.at

Kosten & Leistungen

€ 25,- pro Jahr

€ 10,- Zusatz-Mitgliedskarte für zweite Person
(Familienmitglied, Lebenspartner:in)

- Zusendung des bockkeller Magazins per Post (3 × im Jahr)
- Zusendung des wean hean Folders per Post
- Preisermäßigung für Veranstaltungen und Konzerte im Bockkeller (auch wean hean Veranstaltungen sofern diese im Bockkeller stattfinden)
- € 2,- Ermäßigung im Online Ticket Shop unter Angabe Ihrer Mitgliedsnummer (=Aktionscode)
- Freier Eintritt beim Offenen Singen (Nicht-Mitglieder € 2,-)
- Informationen über Veranstaltungen des wvlw per Email-Newsletter
- 1 Archivrecherche gratis pro Jahr

Mitgliedskonto

Aus Kostengründen legen wir keine Zahlscheine mehr bei und bitten um Online-Überweisung auf unser Konto:

Wiener Volksliedwerk | Bank Austria | IBAN: AT21 1200 0006 6811 1933 | BIC: BKAUATWW

Falls eine Überweisung per Internetbanking für Sie nicht praktikabel sein sollte, melden Sie sich bitte. Bei Bedarf schicken wir Ihnen selbstverständlich gerne einen Zahlschein zu.

29. September 2022 — Oskar Aichinger: „Ich steig in den Zug und setz mich ans Fenster“

Buchpräsentation mit Oskar Aichinger

Oskar Aichinger präsentierte sein mittlerweile drittes Buch bei uns im Bockkeller. Die Veranstaltung hat viele, viele Menschen angezogen. Das freut uns sehr, und das konfrontierte uns mit der ungewohnten Notwendigkeit, sogar interessierte Kurzentschlossene wegschicken zu müssen. Das Fassungsvermögen unseres Spiegelsaales ist halt auch nur begrenzt. Wir haben es ausgereizt. Es war zum Bersten voll, es platzte aus allen Nähten. Ein Schelm, wer denkt: Ja, wenn einmal etwas gratis und von so guter Qualität ist, dann kummans de Leut ... interessant und bemerkenswert war dahingehend auch folgendes Mysterium: Unter den Zuspätkommenden bzw. Nichtangemeldeten schien jede und jeden plötzlich ein enges oder weiteres Verwandtschaftsverhältnis mit dem Autor zu verbinden; also müsse, egal wie voll, noch ein Platz geschaffen werden, gegen alle Regeln der Physik – und der Feuerpolizei. Ein Genealoge hätte wohl seine schiere Freude mit diesem wild verzweigten Stammbaum gehabt. Und – nur gemutmaßt – Oskar Aichinger wäre aus dem Staunen wohl nicht mehr herausgekommen, hätte er gewusst, dass er den ganzen Abend lang seiner – wiederum nur gemutmaßt – plötzlich urgroßen Großfamilie gegenüberstehen würde. Doch nun zum eigentlichen: Es war ein durchwegs gelungener Abend. Oskar Aichinger gab Kostproben seines neuen Schrift-

werkes, er las ausgewählte, sehr unterhaltsame Auszüge daraus vor. Dazwischen wechselte er immer wieder ans Klavier. So fein! Die Begeisterung war unermesslich. Das Publikum belagerte den Star des Abends nach Ende der Vorstellung regelrecht und er kam über eine Stunde lang nicht weg vom Autogrammkarten- und Buchsignieren-Müssen. Das schwere Los eines Künstlers, der sich seiner Beliebtheit nicht zu erretten vermag. Wir freuen uns sehr mit ihm.

Das Buch „Ich steig in den Zug und setz mich ans Fenster“ ist 2022 im Picus Verlag erschienen und ist im Handel erhältlich. Wer es noch nicht hat, dem/der sei es wärmstens ans Herz gelegt. Eine unterhaltsame Lektüre. – *jl nach Erzählungen von sr*



11. Oktober 2022 — Mozart auf der Alm!

Quartett Burger Fleischanderl Haertel Wascher



Franziska Fleischanderl (Hackbrett), Toni Burger (Geige), Hermann Haertel (Geige), Simon Wascher (Drehleier)

Die vier Musiker:innen des Quartetts haben sich in der Volksmusik-Szene längst einen Namen gemacht. Sie stehen für herausragende Interpretationen historischer Stücke. Und so war der Konzertabend auch weitgehend ein Hörgenuss. Dazu griffen sie in ihre musikalische Schatzkiste, die gefüllt ist mit allerlei Kleinoden und Kuriositäten aus vergangenen Zeiten. Wo sie diese nur herhaben!? Angetrieben, wie es scheint, von unstillbarer Neugier und Faszination stöbern sie auf Dachböden und in Musikarchiven nach neuem altem

Material, das sie nach allen Regeln der Kunst wieder zum Erklären bringen. Dabei kann es auch zu einer lustvollen Spurensuche oder zu (unverhofften?) Entdeckungen kommen. Etwa wenn in alten Handschriften plötzlich Versatzstücke aus Haydn-Symphonien auftauchen, oder eine Handschrift aus der Sonnleithner-Sammlung sich als eine Abschrift von Mozarts KV 606, Nr. 3 herausstellt. Für das Publikum sind derlei Schmankerl ebenso lehrreich wie unterhaltsam – die Moderationen waren dem entsprechend und im Allgemeinen nicht nur sehr sympathisch, sondern eben auch voll interessanter, wissenswerter Details. Eine Besonderheit des Abends war Franziska Fleischanderls Präsentation ihres Salterio, ein italienisches Instrument aus dem 18. Jahrhundert, das das Publikum in Staunen versetzte. Manche verließen gar den Sitzplatz, um dieses wertvolle Stück aus der Nähe betrachten zu können. Wiewohl vor allem und schließlich der Klang desselben zu bezaubern vermochte. Fleischanderl spielte aus ihrem Solo-Repertoire zwei Musikstücke, die für das einst so populäre Salterio komponiert worden waren (Guisepppe Famulari, Antonio Vivaldi) – eindrucksvoll und virtuos! Es war ein Abend zum Seele baumeln lassen. Ein Abend, an dem man sich in schnarrend-rhythmische Klangwolken schmiegend, träumend und Füßlein wippend dankbar ein bisschen der manchmal doch etwas tristen Realität zu entziehen vermochte. Und so wollte das Publikum diesen Musikabend auch nicht so schnell vorbeikommen wissen. Wiederholt wurden die Musiker:innen mittels Klatschen, Pfeifen, Jubelrufe auf die Bühne gebeten, um noch eine, und noch eine, und noch eine Zugabe zu spielen. – *jl*

15.-16. Oktober 2022 – Musikantentage

Die herbstlichen Musikantentage sind für uns ein besonderes Highlight. Einmal im Jahr verwandelt sich der Bockkeller dabei zwei Tage lang in einen riesigen Klangkörper, jeder Quadratmillimeter unserer Räumlichkeiten ist dabei belegt von musizierenden Menschen: Büro, Archiv, Küche, Salon, Konzertsaal, Gang, Garten ... so war es auch dieses Mal – und das ist einfach wunderbar. Das lebte und atmete und klang! Jüngere und ältere Musikhasen fanden sich ein, um sich in die bewährten Fittiche unserer Referent:innen zu begeben. Ein generationsübergreifender Workshop sozusagen – eine Freude. Kontragitarren, Harmonikas, Singstimmen und insbesondere viele Geigen waren bei uns zu Gast. Fachkundige Begleitung und Betreuung erhielten die Teilnehmer:innen von Helmut und Maria Stippich, Herbert Bäuml, Herbert Zotti, Gerda Eigenthaler, Nikolai Tunkowitsch, Ingrid Eder und Rudi Koschelu.

Dieses Mal fanden sich bereits am ersten Tag Musiker:innen zu Ensembles zusammen, die sodann miteinander probten und sich ins Zusammenspiel eingroovten. Das Gelernte und Erprobte wurde am Sonntagabend bei einem ausgiebigen Konzert im Bockkeller präsentiert. Das Konzert war sehr gut besucht und glich phasenweise einem Marathon der Wienermusik samt Staffellauf: der Moderator Herbert Zotti musste frühzeitig weg und übergab Helmut T. Stippich spontan seine Aufgabe, die jener wie sein Vorgänger äußerst sym-



Ingrid Eder (Schrammelharmonika) mit Ensemble

pathisch und unterhaltsam ausfüllte. Für das leibliche Wohl sorgte Daniela Fuchs, die für die Künstler:innen stundenlang in der Küche den Kochlöffel schwang und Eintöpfe in allerei Spielarten kredenzte. So lässt sich's leben. Ein familiärer Rahmen, viel Musik und Freude, einfach gelungen. Ja, ein Erfolg. Danke an alle Mitwirkenden, wir freuen uns auf's nächste Jahr! – *jl nach Erzählungen von df*

9. November 2022 – Hermann Leopoldi Preis Auszeichnung für KS Heinz Zednik



Heinz Zednik

KS Heinz Zednik wurde der Hermann Leopoldi Preis verliehen. Die Feierlichkeit fand bei uns im Spiegelsaal statt, was uns eine Freude war. Zednik ist ein verdienter Wienerliedinterpret, vor einigen Jahren hat er uns mit einem Leopoldi-Abend im Rahmen des wean hean Festivals beglückt. Wir gratulieren herzlich zur Auszeichnung!



Ronald Leopoldi



Barbara Rett

19. November 2022 – Symposium 100 Jahre Arbeitermusik VAMÖ Verband der Amateurmusiker & -vereine Österreichs



Symposiums-Publikum

Das Interesse an diesem Symposium war groß, schließlich ging es darum, sich der interessanten Geschichte des Vereinsmusizierens mit Zither, Mandoline und Akkordeon zu widmen. Im Panel der Referent:innen vertreten waren ausgewiesene Expertinnen und Experten der Geschichte der Arbeitermusik in Österreich: Jonathan Feigl (Deutscher Zitherverein), Anita Mayer-Hirzberger (mdw), Harmut Krones (mdw), Ulrich Morgenstern (mdw), Franz Fellner (MUK). Im Publikum fanden sich ebenso fachkundige Wissenschaftler:innen wie Praktiker:innen und Interessierte. Ein voller Erfolg, geprägt von regem Austausch zum Thema, das freute die Organisatorin Dr.ⁱⁿ Katharina Pecher-Havers sehr – zurecht! Dr.ⁱⁿ Pecher-Havers hatte diese Veranstaltung auf eigene Faust und mit alleiniger Kraft auf die Beine gestellt. Da bleibt uns nur zu sagen: Wir verneigen uns und ziehen den Hut!

Montag, 21. November 2022 – Trau di eina! Tag der offenen Tür im Wiener Volksliedwerk

Kurz gesagt: Unser Tag der offenen Tür war ein Erfolg. Viele Interessierte und Neugierige fanden sich an diesem Abend im Bockkeller ein. Herbert Zotti und Reinhard Kopschar führten durch die Untiefen unseres Archivs und boten Einblicke in die Vielfalt des Bestandes. Susanne Rosenlechner und Daniela Fuchs klärten über die Tätigkeitsfelder im Haus auf und der Rest der Belegschaft kümmerte sich ums Wohl der Gäste. Im Spiegelsaal hatte man die Gelegenheit, bei unserem Flohmarkt Noten und Tonträger des Begehrs zu erstehen und last but not least gab es als Höhepunkt des Abends Livemusik in einem hausbekanntem Format: 1. Hälfte Konzert, 2. Hälfte Offene Bühne. Den Auftakt machten Engelbert Mach, Martin Fostel und Fredi Gradinger sowie das Duett drah ma's auf (Irmgard Stelzer, Sascha Niemann). Nach der Pause gingen schließlich unsere Gäste ans Werk, die Sing- und Spiellust war so groß an diesem Abend, eine Freude. Die Resonanz der Besucher:innen zu diesem Tag der offenen Tür war durchwegs positiv. Das motiviert und freut uns sehr.



Besuchende bei der Führung durch das Archiv des wvlw
Susanne Rosenlechner und Daniela Fuchs informierten über die
Tätigkeiten des Volksliedwerks
Fredi Gradinger, Robert Kolar, Martin Fostel, Engelbert Mach

NEUES AUS DEM ARCHIV

Michaela Lehner stellt sich vor ...

Ich darf mich vorstellen. Mein Name ist Michaela Lehner, ich bin Musikwissenschaftlerin und darf seit dem 1. November als Karenzvertretung für das Wiener Volksliedwerk arbeiten. Schon seit 2014 bin ich im Bockkeller tätig – ich bin die vom Büro nebenan – und habe mich seitdem um den Volkstanz und unsere Volkstänzer:innen bemüht. In all diesen Jahren habe ich die Schätze des Archivs des Wiener Volksliedwerks nur beim Durchgehen durchs Magazin, quasi dem Verbindungsweg vom einen in das andere Büro, bewundert. Umso mehr Freude habe ich damit, jetzt mit eben diesen Archivalien arbeiten zu dürfen und interessierten Personen einen Zugang zu gesuchten Noten und Texten verschaffen zu können. Ich freue mich auf Ihre Anfragen und auf eine spannende und lehrreiche Zeit im Archiv, sowie auf viele musikalische Abende im Bockkeller!



Archiv des Wiener Volksliedwerks

Das Wiener Volksliedwerk beherbergt in seinem Spezialarchiv eine über 100 Jahre gewachsene Sammlung, die einen repräsentativen Überblick insbesondere über Wiener Lied und Wiener Musik in Vergangenheit und Gegenwart gibt. Im Archiv befinden sich Liedblätter, Flugblattsammlungen, Handschriften, gedruckte Lieder in Notenbüchern, Instrumentalstücke, Schlager, Filmmusik, Kabarett, Nachlässe, Bild-, Ton- und Videodokumente, Monographien, Zeitschriften u.a.



Kontakt

Mag. Reinhard Kopschar, 01 416 23 66, archiv@wvlw.at
Michaela Lehner, BA 01 416 23 66, archiv@wvlw.at
Gallitzinstraße 1, 1160 Wien

Archivbenützung & Öffnungszeiten

Besuchertag für Archivrecherchen und Liedanfragen:
Mittwoch 13:30–16:00 oder nach Terminvereinbarung
Archiv Öffnungszeiten: Di–Do 9:00–12:30 / 13:30–16:00

Wean, mitten im Green

oder: was macht das Dirndl im Bockkeller?



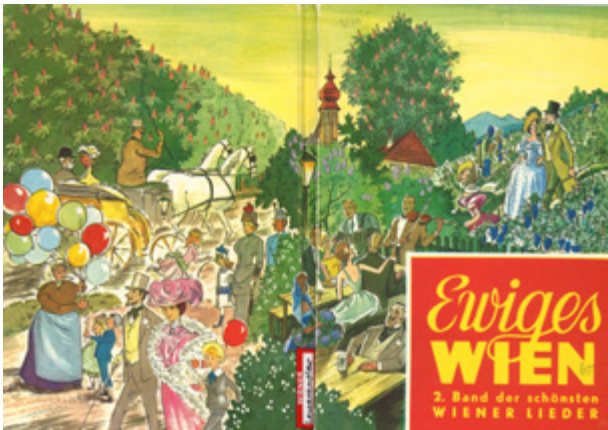
1: Karte von 1840. Der Bockkeller in „Ottogrün“ wuchs erst an die Stadt hinein

VON KATHARINA PECHER-HAVERS

Was ist Wien? Sonderbare Frage, werden Sie jetzt denken. Ihre Antwort könnte lauten: Eine Stadt. 48° 14' 54" nördlicher Breite, 16° 21' 42" östlicher Länge, Fläche und Einwohnerzahl lässt sich tagesaktuell in Sekundenschnelle googeln. Eine Hauptstadt mit langer kulturhistorischer Tradition, ein Schmelztiegel der Kulturen, ein Tourismusmagnet. Urban, mondän, weltoffen. Wien ist (und war immer schon) eine Stadt. Es ist davon auszugehen, dass sich das Wiener Volksliedwerk – im Unterschied zu den Volksliedwerken anderer Bundesländer – mit städtischem Kulturgut befasst. Und doch ist das Wiener Volksliedwerk auch der Sitz der Bundesarbeitsgemeinschaft österreichischer Volkstanz (BAG) und war damit auch für ein Jahr mein Arbeitsplatz. Janker neben Gehrock, Hiata madl neben Netterin, Steirerhut neben Fiakermelone. Ein Zufall? Vielleicht sogar ein Irrtum? Wer historisch über Volkskultur nachdenkt, kommt nicht umhin, den Wandel der Regionen zu bedenken. Das Wiener Volksliedwerk ist am Fuß des Wilhelminenbergs beheimatet. Bitte vergegenwärtigen Sie sich: Dort, wo sich heute das Kompetenzzentrum

für Wiener Musik befindet, war Wien gar nicht, dafür aber Felder und Wiesen, landwirtschaftlich genutzte Flächen, auf denen mehr oder weniger fröhliche Sennerinnen ihre Arbeit taten. Der Bockkeller war nicht nur geographisch, sondern auch sozialräumlich ein gutes Stück weit von der Stadt entfernt. Ein Blick auf die Karte, die in „unserer“ Küche hängt, macht deutlich: Wir sitzen mitten im Grün. In „Ottogrün“, wie es auf der Karte heißt!

Grundsätzlich ist es ja nie schlecht, wenn man von einer Sache ein bisschen Abstand hat: Man hat einen guten Überblick und kann, Frischluft atmend, darüber nachdenken, was Wien ist. „Nur“ die Stadt im Sinn einer Ansammlung von Gebäuden? Oder das Land darum herum auch? Wien mit oder ohne Glacis, mit oder ohne Vorstädte, mit oder ohne Wienerwald? Essentiell wichtig ist die Antwort auf diese Frage beim Weltuntergang, denn, so erfahren wir bei Fiebrich, wenn dieser eintritt, bleibt Wien als leuchtender, strahlender Stern erhalten¹. Es wäre also schon gut zu wissen, ob man da im Bockkeller in Ottogrün in Sicherheit ist. Da das Lied „Wenn die Welt



2



3



4

amol stirbt“ nach der Eingemeindung der Vororte 1890 komponiert ist, stehen unsere Chancen nicht schlecht. Wien hat nicht nur bei Fiebrich etwas Übernatürliches: Gemäß dem Lied „Zauber der Vorstadt“ funktionieren unsere heutigen Randbezirke wie eine Zeitmaschine. Dort fände man das „uralte Wien“, den „Traum unserer Sehnsucht“, zu dem es uns hinziehe. Innenstadt und Vorstadt sind also nicht nur räumlich getrennt, sondern ticken auch chronologisch unterschiedlich. In der Vorstadt herrscht paradiesische Zeitlosigkeit. Das Paradies, in dem sogar die Engerln auf Urlaub gehen, ist praktisch erreichbar mit der Straßenbahn in Radiallinie. Musik ist natürlich nur im Paradies zu hören, dort, wo auch Milch und Honig fließen oder, genauer gesagt, Grüner Veltliner. Im Lied *32 Groschen* von Hermann Leopoldi heißt es: „Dort draußen hält die ganze Welt die Goschn und alle Sorgen, die sind weg.“

Halten wir also fürs Erste fest: Das Wien, wo uns der Alltag und unsere Sorgen plagen, ist umrahmt von einem Wien, das sich in einem gewissen paradiesischen Urzustand befindet. Die Grenzen sind fließend. So einfach ist es also nicht mit der Antwort auf unsere Eingangsfrage. Jenes Wien, das im Lied besungen wird, unterscheidet sich von der realen Stadt. Es ist ein Sehnsuchtsort. Um Ideen für diesen Artikel zu bekommen, habe ich die gän-

gigsten Wienerlieder-Alben aus dem Archiv des Wiener Volksliedwerkes angesehen. Die Titel lassen keinen Zweifel aufkommen, dass die im Band vereinigten Lieder ein repräsentatives Bild von Wien geben wollen. *Ewiges Wien*, *Wien, Wien, nur du allein* oder sogar dezidiert: *Das ist mein Wien*. Dennoch finden sich auf keinem der Titelbilder Häuser, Straßenzüge oder Stadtansichten. Die Abbildungen zeigen deutlich mehr Bäume (dominant: blühende Kastanien!) als Häuser. Das gebaute, von Menschen erschaffene Wien ist auf das Wesentlichste reduziert: Der Steffl, an dem die Donau meist direkt vorbeifließt, das Riesenrad, umgeben von Weinbergen, Wiesen, Feldern. Hügel geben einen Vorgeschmack auf die Alpen. Wean, mitten im Green. Der zweite Band des Wienerliedalbums *Ewiges Wien* (Abb. 2) zeigt als einziges Bauwerk den Grinzingerturm inmitten einer unerschlossenen Wildnis. Sitzt man erst beim Heurigen, ist die Stadt vollständig aus dem Blick verschwunden: Das Grün der Bäume wirkt wie eine Wand, ein Bollwerk gegen die Normalität (Abb. 3). Auf dem Perlen-Reihe Büchlein *Das Glück is a Vogerl. Die schönsten Wienerlieder* (herausgegeben von Herbert Zotti, Abb. 4) ist zwar kein Wald zu sehen, aber das Klischee wird dennoch bedient: Stephansdom, Riesenrad und Donauturm (zusätzliches Symbol für das moderne Wien) sind wiesen-, die Menschen tannengrün. Der Südturm



5



gleich in seiner Silhouette ohnehin einer mächtigen Fichte. Bemerkenswert ist auch das von Karl Hodina selbst gemalte Titelbild zu seinem Buch *O du lieber Augustin. Die schönsten Wiener Lieder* (Wien: Ueberreuter, 1979, Abb. 5). Augustin wandert über Hügel und Felder, Wien liegt im Hintergrund. Erkennungswert hat lediglich der Stephansdom (auch auf diesem Bild direkt an der Donau gelegen), die Stadt gleicht – mit Wehrtürmen und Mauer – einer mittelalterlichen Burg. Augustin ist kein städtischer Musikant, sondern ein fahrender Spielmann, zeitlos wie der Ahasver.

Halten wir in einem zweiten Schritt fest: Das im Lied besungene Wien ist ein imaginiertes Konstrukt, ein Phantasiegebilde aus Stadt UND Land zugleich. Land meint einen konventionslosen, von Zivilisation und Modernismen unversehrten Raum, einen präindustriellen Urzustand, in dem sich eine klassenlose Gesellschaft sorgenfrei bewegt. Die „Landmenschen“ sind eins mit der Natur, sind selbst Naturwesen, tragen Tracht und tanzen den ganzen Tag. Zieht man sich Dirndl oder Lederhose an, schlüpft man selbst in diese heile Welt, wird ortsunabhängig Teil des Klischees. Versuchen Sie es, es klappt, auch in Simmering oder Favoriten! Das Bestreben, sich das Land (und damit das Paradies) in die Stadt zu holen, ist schon lange dokumentiert. Ob es die Begeisterung für die Na-

tionalisänger ist, der Heimatfilm oder „die Wies'n“, Eskapismus ist eine logische Konsequenz von Zivilisation und Industrialisierung. So muss es auch nicht verwundern, dass sich weder Musik noch Tanzpraxis in Stadt und Land nennenswert unterscheiden. In der Stadt ist alles nur ein bisschen verhaltener, leiser. Das Jodeln wird zum Dudeln, das Springen zum Wippen. Die Wiener Musik ist der domestizierte Nachhall der alpenländischen Volksmusik. Man juchzt hinter vorgehaltener Hand. Der Fröhlichkeit ist Melancholie beigemischt, die Wiener Musik kippt oft nach Moll. Außerdem hat man es in Wien gern a bisserl kompliziert, ohne Chromatik geht gar nichts.

Aber ob es Heurigenlieder oder Volkstänze sind: Sie bringen uns weg aus unserem Alltag, aus unserer realen Gegenwart. Volksmusik bedeutet Rückzug in eine stilisierte Welt, die mit Begriffen wie „Heimat“ oder „Tradition“ aufgeladen ist. Wir alle, Stadt- oder Landmenschen, wollen dort ab und zu hin. Von wo aus man den Rückzug antritt, ist letztendlich für die Ausübung selbst beiläufig. Gut zu wissen, dass das Reisebüro für Ihre Ausflüge ins Paradies eine reale Adresse hat: Gallitzinstraße 1.

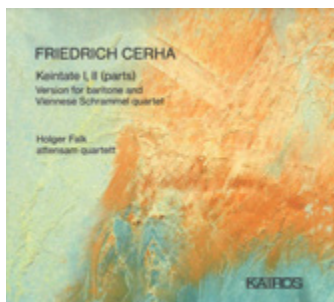
Katharina Pecher-Havers war 2021/22 Büroleiterin der Bundesarbeitsgemeinschaft österreichischer Volkstanz

1 Franz Paul Fiebrich: Wann di Welt amol stirbt



Wiener Brut: *Was morgen is*
 Non food factory nff_2404
 © 2022
 Erhältlich im wvlw-Shop
 € 18,-

Wiener Brut hat im Oktober ihr viertes Album präsentiert. Darauf zu hören sind 13 Titel, die meisten aus der Feder von Katharina Hohenberger. Jener umtriebigen Schauspielerin, Sängerin und Kulturarbeiterin, die sich im Wienermusik-Universum nicht zuletzt mit der von ihr ins Leben gerufenen, mittlerweile gut etablierten Konzertreihe Einedrahn einen Namen gemacht hat. Es ist nicht ganz leicht, diese CD zu rezensieren. Wie so oft finde ich mich mit der Schwierigkeit konfrontiert, dass die akustische Konservierung des Gesamtkunstwerkes Lied mangelhaft erscheint. Dass diese dem nicht gerecht zu werden scheint, was es vielleicht sein könnte. Die Präsentation, die etwa durch das Mienenspiel der Sängerin, ihre Körpersprache etc. die Rezeption wesentlich mitbestimmt und beeinflusst, fehlt schlicht. Manchmal ist das nicht so tragisch. Manchmal leider schon ein bisschen. Hohenberger (Gesang, Violine) widmet sich mit ihrer Brut – das sind Johannes Münzner (Akkordeon, Gesang), Bernhard Osanna (Kontrabass, Gesang), Jürgen Groiss (Snare, Drums, Becken) den Themen des Alltags und des Lebens. Corona, Älterwerden, Liebe, das Gfrett mit der Bahn, etc. Der Humor kommt dabei nicht zu kurz. Musikalisch merkt man, dass die Truppe schon lange zusammenspielt. Die sind aufeinander eingegroovt. Auch Gäste haben sie zu ausgewählten Stücken eingeladen: Wolfgang Linhart, mit dem K. Hohenberger sehr nett im Duett singt (tr. 11), Sascha Peres, der Klavierklänge ergänzt (tr. 1, 2, 9, 10, 11) und Lorenz Raab, der mit Trompete und Flügelhorn samtige, jazzige Melodien beisteuert (tr. 2, 3, 10). Auf katharinahohenberger.at finden Sie die nächsten Konzerttermine, falls Sie neugierig sind auf die Wiener Brut, schauen Sie mal hin. –/j/



Friedrich Cerha:
Keintate I, II (parts) Version for baritone and Viennese Schrammel quartet
 Holger Falk | attensam quartett
 © + p 2022, LC 10488, 0015107KAI
 Erhältlich bei kairos-music.com
 € 17,-

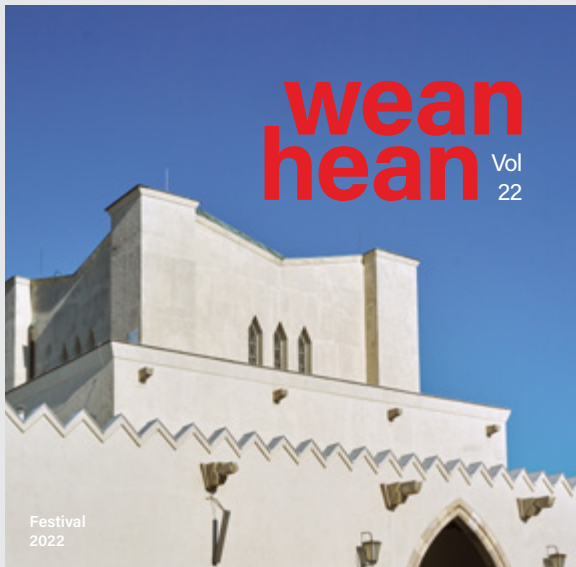
Das attensam quartett ist längst ein Begriff im Dunstkreis des Wiener Volksliedwerks. Lebhaft in Erinnerung ist das Konzert im Rahmen von wean modean beim wean hean Festival 2018, als wir erste Kostproben von Friedrich Cerhas Keintaten in Bearbeitung für Schrammelquartett zu Gehör bekamen (s. Nachlese

in #3/2018). Die Fortführung des Projektes ist nun auf CD gebannt und lässt nicht weniger Freude beim Hören aufkommen. In der Mitte der 1980er- bzw. Anfang der 1990er-Jahre reüssierte F. Cerha mit seinen Vertonungen von Gedichten von Ernst Kein, mit H.K. Gruber als Chansonnier. Cerha hatte sich zur Zeit ihrer Entstehung mit Wiener Volksmusik beschäftigt, was hörbar Einfluss auf die Komposition nahm, etwa in Form von musikalischer Parodie, Verfremdung oder Allusion (für Weiteres dazu sowie zu F. Cerha im Allgemeinen sei an dieser Stelle auf die sehr gelungene Online-Ausstellung des Archivs der Zeitgenossen hingewiesen: cerha-online.com). 2017 inspirierte den Komponisten ein Konzert des attensam quartetts schließlich, sein Werk für diese Besetzung zu bearbeiten. Ausgewählte Nummern daraus bewertete er als dafür geeignet. Und so sammelt sich nun auf dem Tonträger eine Auslese aus 26 Stücken der Keintaten, inklusive einer großartigen Draufgabe: *I gee reglmesig ins konzeat* (tr. 10). Mit Holger Falk ist hier ein hervorragender, vielfach ausgezeichnete Interpret zeitgenössischer Musik am Werk, das attensam quartett (Annette Bik, Gunde Jäch-Nicko – Violine, Ingrid Eder – Schrammelharmonika, Michael Öttl – Kontragarre) ist in dieser Musik ebenso zuhause und Cerhas Musik ist sowieso grandios. Alles in allem eine äußerst hochwertige Produktion mit großem Unterhaltungswert. Unbedingte Kaufempfehlung (und sollte sich die Gelegenheit bieten, die Keintaten für Schrammelquartett live zu hören, sichern Sie sich Karten.) –/j/



Wiener Blond: *Liederbuch*
 © 2022
 ISBN 978-3-200-08643-2
 Erhältlich unter
wienerblond.myshopify.com/
 € 27,50 (exkl. Versand)

Anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens machte das Duo Wiener Blond sich selbst und seinen Fans ein Geschenk und stellte ein Songbook mit ausgewählten Liedern ihres Repertoires zusammen. Dafür haben sich Verena Doublier und Sebastian Radon die Arbeit gemacht, ihre Stücke entsprechend zu Papier zu bringen. Auf 78 Seiten im A4-Format sind nun die Hits *Guten Morgen Wien, Glück g'habt, Der Öffi Walzer, Der Rosmarin ist hin, Eierspeis, Spritzwein, Der letzte Kaiser, Panorama, Schnackerl, Palawa mi, Was wird die Edeltraud sagen* aufbereitet. Detailreich gesetzt für Stimmen und – je nach Lied – Klavier, Gitarre, sowie Bass-Loop, Beatbox-Loop, Melodika, Ukulele, Cajon, Rhodes Piano. Bei allen Stücken wurden zusätzlich Akkordsymbole ergänzt. Dem fröhlichen Nachspielen steht damit nichts mehr im Wege. –/j/



wean hean Volume 22

Dokumentation des Festivals wean hean 2022

©© Wiener Volksliedwerk 2022

wvlw records

Erhältlich im wvlw-Shop, € 16,-

- 1 **Constanze & Tommy Hojsa, Rudi Koschelu**
Fesch muss geh (3:03)
- 2 **Constanze & Tommy Hojsa, Rudi Koschelu**
Wann d' Schrammeln ablasn san (4:53)
- 3 **Oliver Maar** I hob in Grinzing meine
Universität (1:24)
- 4 **Agnes Palmisano, Daniel Fuchsberger,
Roland Sulzer**
Ottokar (Original: Barbara) (2:27)
- 5 **Divinerinnen** Jeutendorfer Ländler (6:08)
- 6 **Kopf oder Zahel** Sie wü nur schau! (4:11)
- 7 **Andyman** Und manches Moi mecht i die
Menschheit lobn (6:26)
- 8 **Florian Stanek, Gloria Wind** Ich wünsch' mir zum
Geburtstag einen Vorderzahn (4:38)
- 9 **Traude Holzer & wean hean Allstars**
Lass dir nix vom Hoffmann erzählen (6:20)
- 10 **Gesangskapelle Hermann** Schuinfrei (2:47)
- 11 **Gesangskapelle Hermann** Unsa Wei is da Mosd
unsa Brod is des Fleisch (1:56)
- 12 **SarahBernhardt** spoan is schee (4:43)
- 13 **SarahBernhardt** der unverblümte (5:53)
- 14 **Helmut T. Stippich, Maria Stippich**
Verkehr in Liebhartstal (5:49)
- 15 **Divinerinnen** Anonyme Tänze B-Dur (2:10)
- 16 **You promised me poems** Wann i amal stirb (5:47)

68:41 Gesamtlänge



Radio Wienerlied bringt das Wienerlied Magazin heraus

Ab Jänner 2023 erscheint viermal im Jahr das neue Wienerlied Magazin in Farbe und löst damit die Zeitschrift Wienerlied aktuell ab. Es war mir ein großes Anliegen, dass dieses Nachschlagewerk rund ums Wienerlied erhalten bleibt und ich freue mich auf die neue Herausforderung, wenn auch sie mit viel Arbeit verbunden ist. Das Magazin mit dem Wienerlied-Veranstaltungskalender pro Quartal, dem Künstlerverzeichnis, das in der 2. Ausgabe als Beilage und auf www.radiowienerlied.at online zur Verfügung steht, so wie den vielen interessanten Berichten sowohl das traditionelle als auch das moderne Wienerlied betreffend ist die perfekte Ergänzung zum Service von Radio Wienerlied. Und das Wiener Volksliedwerk wird in jeder Ausgabe mit einem Beitrag vertreten sein!

Für nur 30€ pro Jahr bekommt man vier Mal das Wienerlied Magazin innerhalb Österreichs bequem mit der Post geschickt und im Ausland als PDF per Email. Das ABO kann bequem online auf radiowienerlied.at/shop abgeschlossen und auch mit Paypal, Kreditkarte oder Sofortüberweisung, natürlich auch Vorkassa bezahlt werden.

Für Fragen oder Wünsche stehe ich gerne unter magazin@radiowienerlied.at oder 0664 3237792 zur Verfügung. Ich würde mich freuen, auch Sie zu meinen Abonnenten zählen zu dürfen.

Ihre Marion Zib-Rolzhauser von Radio Wienerlied



Musikanten-Stammtisch

Jeden Dienstag: Heuriger Hengl-Haselbrunner
1190, Iglaseegasse 10, 20:00
T: 320 33 30, office@hengl-haselbrunner.at

Weana Spatz'n Club

Mit Rudi Koschelu und Fredi Gradinger
Jeden 1. Mittwoch im Monat: Heuriger Maly
1190, Sandgasse 8, T: 320 13 84

Mitten im Dritten

Herbert Bäuml (Harmonika)
Jeden 1. Donnerstag: Café Restaurant Alt-Erdberg
1030, Fiakerplatz 8–10, 19:00, T: 941 95 92

Rudi Koschelu & Tommy Hojsa

Jeden 3. Mittwoch im Monat: Am Predigtstuhl
1170, Oberwiedenstraße 34, 19:30, T: 484 11 56

Rudi Koschelu und Freunde

Jeden 2. und letzten Freitag im Monat: Herrgott aus Sta
1160, Speckbachergasse 14, 19:30, T: 486 02 30

16er Buam beim Taschler

Jeden ersten Donnerstag: Buschenschank Taschler
1190, Geigeringasse 6, 19:30, Reservierung erbeten
T: 0664 447 13 96

Karl Zacek & Duo Fostel-Lechner

Jeweils Montag, 16.1., 20.2., 20.3.: Harrys Augustin
1110, Kaiser-Ebersdorfer-Straße 58, 19:30, T: 767 15 88

Duo Fadeev-Lechner

Jeden Freitag: Zum Martin Sepp
1190, Cobenzlgasse 34, 18:30, Reservierung erbeten
T: 320 32 33, zummartinsepp.at, bookatable.at

Duo Reinberger-Korbes

Jeden Samstag: Zum Martin Sepp, 18:00
1190, Cobenzlgasse 34, 01/320 32 33
zummartinsepp.at, bookatable.at

Neue Halbwelten

5.1., 2.2, 2.3.: Café Prückel, 19:00,
1010, Stubenring 24, T: 01 512 61 15. prueckel.at
In wechselnder Besetzung, Infos auf peterhavlicek.at/konzerte

Original Wiener Süßholz-Schrammeln & Die Inzersdorfer, unkonserviert

Klassische Schrammelmusik & Wiener Lieder, Duette & Couplets
Donnerstag 12.1., 16.2., 16.3., 19:00
Wiener Stadtbräu, 19:00
1010, Graben 29a (Chattanooga), T: 533 50 00

Akkordeonfestival Wien | 25.2.–26.3.2023

Infos zum Programm und Kartenverkauf
unter akkordeonfestival.at

Spiegelsaal im Bockkeller des Wiener Volksliedwerks zu vermieten!



Ein unverwechselbares Ambiente für Ihre Veranstaltung: der historische Spiegelsaal des Wiener Volksliedwerks. Ideal für Konzerte, Lesungen, Meetings, Workshops und ähnliche Business-Events.

Nähere Informationen unter wienvolksliedwerk.at
Anfragen richten Sie bitte an Mag.^a Daniela Fuchs:
01 416 23 66 oder fuchs@wvlw.at



Trachtenbörse im Bockkeller Annahme & Verkauf

25. März 2023 | 10:00–14:00 Uhr | volkstanzwien.at
+43 680 3107646 | info@volkstanzwien.at



wean hean das ganze Jahr ... jetzt auch auf Spotify!

Susanne Rosenlechner sorgt auch fernab unseres Festivals für gute Musik! Fünf Playlists hat Sie bisher kuratiert: Alltagsgeschichten, Schmuselieder, Beisl tour, Festival-Hits und Summahitz! Das macht Freude, hören Sie rein! Folgen Sie uns!

10 Jahre Einedrahn

13.1.2023 im Cafe am Heumarkt:
Trio Lepschi, Marie-Theres Stickler, Peter Havlicek,
Katharina Hohenberger, Birgit Denk
Platzreservierung per Email newsletter@einedrahn.at
Infos zu diesem & weiteren Konzerten: einedrahn.at/konzerte

Alle Termine mit Vorbehalt! Bitte überprüfen Sie alle Termine telefonisch!

FREITAG, 10.2. – SONNTAG, 12.2.2023 | BOCKKELLER, SPIEGELSAAL

Menuett nach Börje Wallin

Tanzworkshop mit Simon Wascher



Diese Art, Menuett zu tanzen, kommt aus dem traditionellen Tanz in Skandinavien, wo sie Börje Wallin auf der Basis

verschiedener Folkdanz-Überlieferungen unterrichtet hat. Es geht nicht um historisches Tanzen, sondern um Menuett als heutiges Tanzerlebnis. Im Workshop wird der Grundschrift vermittelt und darauf aufbauend die Grundfiguren. Lernen durch Abschauen und Nachmachen, gemeinsames Gehen zur Musik, rhythmisches Klatschen, Erlernen der wechselnden Bewegungsrichtungen Hand in Hand. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich, der Workshop ist für alle offen, die sich darauf einlassen. Eine Teilnahme allein ist selbstverständlich möglich und sinnvoll. Menuett wird weitgehend ohne

Handfassen getanzt, wobei die Tänzenden sich regelmäßig kurz an den Händen fassen.

Freitag 19:30–22:00

Samstag 10:00–13:00 & 14:00–18:00

Sonntag 10:00–12:30

Kursbeitrag: € 95,-

Leitung, Kontakt & Infos:

Simon Wascher

+43 681 10 30 70 90

bureau@tradmus.org

simonwascher.info

Eine Veranstaltung von TRADMUS mit BAG Österreichischer Volkstanz und wvlw

DONNERSTAG, 16. MÄRZ 2023 | 19:30

Operette – sich – wer – kann?!

Ein Fluchtversuch in drei Vierteln

Gastspiel der MUK – Privatuniversität für Musik und darstellende Kunst der Stadt Wien im Wiener Volksliedwerk



Mit Musik von Nico Dostal, Alfred Grünfeld, Leo Fall, Emmerich Kálmán, Charles Kalman, Franz Lehár, Robert Stolz, Johann Strauss, Carl Zeller, Carl Michael Ziehrer

Mitwirkende: Natasa Josic, Katharina Linhard, Philip Guirola Paganini, Amane Machida, Michaela Mayr, Daniel Menczgar, Valentin Trandavir, Elisabeth Zeiler, Yichi Xu.

Klavier: Christian Koch, Choreografie: Gabriel Wanka
Regie, Moderation: Wolfgang Dosch

Schrammelharmonikas zu verkaufen!

- 1 Diatonische. Hersteller: Franz Blauensteiner, ca. 1910. 31 Tasten Diskant, 12 Tasten Bass – Stimmplatten Zink. 2chörig, Oktavstimmung, Diatonisch: B-Es-As. Restauriert 2020. € 360
- 2 Chromatische. Hersteller: Carl Budowitz, ca. 1910, 49 Knöpfe Diskant (Stimml. Zink), 12 Knöpfe Bass (Stimml. Messing). 442 Hz, nicht gleichstufig, Stimmung n. A. Valotti. € 600
- 3 Chromatische. Hersteller: Edmund Hochholzer, ca. 1910. 52 Knöpfe (Stimmplatten Messing), 80 Knöpfe Bass (Stimmplatten Aluminium). 440 Hz, gleichstufig. € 1.500
- 4 Chromatische. Hersteller: Josef Leopold Pick, ca. 1910. 52 Knöpfe Diskant, 12 Knöpfe Bass – hochwertige Stimmplatten aus Messing. 440 Hz, gleichstufig. € 1.200
- 5 Chromatische. Hersteller: Es te [?], ca. 1920–1940. 50 Knöpfe Diskant, 60 Knöpfe Bass – Stimmplatten aus Aluminium. 440 Hz, gleichgestimmt. € 690
- 6 Chromatische. Hersteller: Josef Trimmel (Diskant), Konstantin Stibitz (Bass mit Helikonbässen), ca. 1910. 52 Knöpfe Diskant, 36 Knöpfe Stradella Bass, 3 Reihen (Grundbass, Dur, Moll) – Stimmplatten aus Aluminium, 440 Hz, gleichstufig. € 1.500

Für nähere Informationen kontaktieren Sie bitte Alfons Baar: alfons.baar@gmx.at



Sonntag, 1. Jänner 2023 | 16.00 Uhr

Kleines Wiener Neujahrskonzert: Küssen, Singen und Trinken!

Mit Divinerinnen

Wie schon Franz Paul Fiebrich von Unbeschwertheit und Leidenschaft singt, wollen auch die DIVINERINNEN freudvoll auf ein positives, lebenslustiges 2023 einstimmen. Sie sind eingeladen, neue Stammbuchsprücherl zu formulieren, gute Vorsätze zu ent- oder verwerfen oder einfach mit uns das Hier und Jetzt zu zelebrieren. Denn was gibt es Schöneres, als den Moment in leidenschaftlicher Musik hochleben zu lassen? Deswegen haben Divinerinnen die Perlen der Schrammelmusik aufpoliert und ihre Stimmen geölt. Denn „Wer net singt, hat ka Herz im Leib!“ Feiern Sie mit diesen herzlichen Aus- und Absichten, neuen Harben Tanz' und weiteren Bonmots den Neujahrstag!

Divinerinnen: Theresa Aigner, Julia Brunner (Violinen), Anna Aigner (Violoncello), Stefanie Kropfreiter (Viola), Erna Ströbitzer (Kontragitarre), Andrea Götsch (Klarinetten)

Eintritt: € 28,- / 25,- (Mitglieder wvlw) / 20,- (Schüler:innen, Studierende)

Reservierung unter office@wvlw.at ; 01 416 23 66 ; Tickets auch online erhältlich unter wienervolksliedwerk.at

Einlass 15.00 Uhr



Jeweils Montag, 2. Jänner, 6. Februar, 6. März 2023 | 19.00 Uhr

Schrammel-Montag



Mit Neue Wiener Concert Schrammeln und Gäste

Die Brüder Johann und Josef Schrammel spielten sich Ende des 19. Jahrhunderts innerhalb weniger Jahre in den Olymp der Wiener (Volks-)Musikelite und wurden noch zu Lebzeiten Legende. Quartettbesetzungen mit zwei Geigen, Kontragitarre, Klarinette oder Knopfharmonika nannte man in Wien fortan »Schrammelquartett«, ihr Repertoire aus Tänzen, Märschen und für Quartett arrangierten Wienerliedern »Schrammelmusik«. Das Wiener Volksliedwerk mit seinem Prachtsaal im ehemaligen Vorstadtgasthaus ist seit mehr als 20 Jahren Austragungsort und Initialzündung für die Wiener Volksmusik – mit konzertanter Situation (ohne Heurigenlärm), aber schon mit Wein und Brot ...

Neue Wiener Concert Schrammeln: Peter Uhler, Johannes Fleischmann, Niki Tunkowitsch (Violinen), Helmut Stippich, Walther Soyka (Chromatische Knopfharmonikas), Peter Havlicek (Kontragitarre)

Eintritt: € 17,- / 14,- (Mitglieder wvlw) / 11,- (Schüler:innen, Studierende) / Musikant:innen frei

Gefördert durch die Bezirksvertretung Ottakring, Bezirksvorsteher Franz Prokop

Reservierung unter office@wvlw.at ; 01 416 23 66 ; Tickets auch online erhältlich unter wienervolksliedwerk.at

Einlass: 18.00 Uhr



Dienstag, 24. Jänner 2023 | 19.30 Uhr

das trio albttrieb trio musicirt

herr wizlsperger stellt nebenbei sein hörbuch *jawoll, sir!* vor

Das trio albttrieb trio, dessen nach wie vor alleiniges Alleinstellungsmerkmal die garantierte Doppeltriogarantie ist, poliert uralte Landler mit mehr oder weniger zeitgemäßen Texten im Wiener Dialekt auf, reduziert Mozart-Divertimenti und Miniaturen von Beethoven auf das Wesentliche und macht wie immer das, wofür es gegründet wurde: Tanzmusik für Sitzenbleiber:innen. Herr Wizlsperger wird zwischendurch ein paar (hoffentlich!) kurzweilige Beispiele aus seinem in einer Zeit, in der es sich aber begab, daß alle Wirtshäuser zu, also gwas geschlossen waren, entstandenen Solo-Werk zum Vortrag bringen. Näheres unter wizlsperger.at

trio albttrieb trio: Thomas Berghammer (Flügelhorn, Gesang), W. V. Wizlsperger (Baritonhorn, Gesang, Lesung), Martin Zrost (Klarinette, Gesang)

Eintritt: € 20,- / 17,- (Mitglieder wvlw) / 13,- (Schüler:innen, Studierende)

Reservierung unter office@wvlw.at ; 01 416 23 66 ; Tickets auch online erhältlich unter wienervolksliedwerk.at

Einlass: 18.30 Uhr



Montag, 13. Februar 2023 | 19.30 Uhr

„Treffen sich zwei ...“ – Doppelconférences und sonstige Blödeleien**Mit Robert Kolar und Alexander Kuchinka**

Wenn zwei sich treffen, dann freut sich das Publikum. Zumindest wenn die beiden Robert Kolar und Alexander Kuchinka heißen und der Treffpunkt eine Kleinkunsthöhle ist. Denn von so einem Treffen ist in der Folge nicht weniger zu erwarten als ein Feuerwerk an pointenreichen Zusammenstößen, Wortwitzduellen und musikkabarettistischen Auseinandersetzungen, getragen von bewährtem Wiener Repertoire ebenso wie frechen Neudeutungen. Und wenn die beiden Herrn zwischendurch auch einmal genug voneinander haben und die Bühne solo für sich beanspruchen, treffen sie immer noch zielgenau: und zwar das werbe Publikum direkt ins Zwerchfell. Beste Bühnenunterhaltung im Zweiertakt, mit gewohnt gnadenloser Trefferquote. Nicht umsonst beginnen die besten Witze mit: Treffen sich zwei ... und das ist erst der Anfang! Freuen Sie sich auf ein neues Programm mit klassischem Repertoire, von Grünbaum bis Farkas, von Berg bis Kreisler, von Kolar bis Kuchinka!

Nachholkonzert vom 7. April 2022

Eintritt: € 20,- / 17,- (Mitglieder wvlw) / 13,- (Schüler:innen, Studierende)

Reservierung unter office@wvlw.at; 01 416 23 66; Tickets auch online erhältlich unter wienvolksliedwerk.at

Einlass: 18.30 Uhr



Montag, 27. Februar 2023 | 19.30 Uhr

Zwei Generationen – Musik aus drei Jahrhunderten**Mit Familienbanda Hojsa**

Familienmusikensembles mit Mitgliedern verschiedener Generationen kommen in der Geschichte der Wiener Musik sehr häufig vor. Man denke nur an die Familien Strohmayr und Schrammel oder gegenwärtig an Uhler und Stippich. An diesem Abend präsentieren Constanze, Niki und Tommy Hojsa ihre Lieblingsstücke jenseits jeder musikalischen Eingeleisigkeit. Neben Eigenkompositionen, ins Wienerische übertragenen Stücken, Liedern von Vater bzw. Großvater Walter Hojsa, kommen auch Dudler und traditionelle Wienerlieder zum Klingen. Die Familienbanda Hojsa spannt damit den musikalischen Bogen vom Volkslied und dem Wiener Dudler zum Blues. Ein Abend im Zeichen des musikalischen Generationenkonflikts.

Nach vielen gemeinsamen Veranstaltungen beim Heurigen Maly in Grinzing tritt das Trio das erste Mal in dieser Formation im Wiener Volksliedwerk auf.

Familienbanda Hojsa: Constanze Hojsa (Gesang), Niki Hojsa (Gitarre, Kontragarre, Gesang), Tommy Hojsa (Akkordeon, Gesang)

Eintritt: € 20,- / 17,- (Mitglieder wvlw) / 13,- (Schüler:innen, Studierende)

Reservierung unter office@wvlw.at; 01 416 23 66; Tickets auch online erhältlich unter wienvolksliedwerk.at

Einlass: 18.30 Uhr



2., 10., 17., 23. März 2023 | 18.00 Uhr

Singen im Frühling**Mit Herbert Zotti und Christine Enzenhofer / Katharina Pecher / Else Schmidt**

Das Wiener Volksliedwerk hat mit seinem »Offenen Singen« im Rhythmus der vier Jahreszeiten einen Trend entfacht. Menschen aller Generationen und unabhängig von Stand und Begabung treffen sich am idyllischen Stadtrand von Wien, um mit Leiter Herbert Zotti unbefangen zu singen: Wienerlieder, Volkslieder, Schlager, Operettenmelodien ...

Eintritt: EURO 2,- / Eintritt frei für Mitglieder wvlw / Reservierung unter office@wvlw.at; 01 416 23 66

Dienstag, 21. März 2023 | 19.00 Uhr

Bockkeller-Stammtisch: Die Zufallsbekanntschaft und Gäste

Endlich wieder ein Bockkeller-Stammtisch! Huldigen wir der Musik im bekannten Format: 1. Hälfte Konzert, 2. Hälfte offene Bühne. Also, ihr begeisterten Musikant:innen und Sänger:innen – kommt zuhau! Den Abend eröffnet Die Zufallsbekanntschaft. Juhu!

Zufällig begegnen sich heute: Helmut Lackinger, Alexandra Winkler (Geigen), Kurt Franz Schmid (G-Klarinette), Ingrid Eder (Knöpfelharmonika), Erna Ströbitzer (Kontragarre) | Eintritt: € 20,- / 17,- (Mitglieder wvlw) / 13,- (Schüler:innen, Studierende)

Reservierung unter office@wvlw.at; 01 416 23 66; Tickets auch online erhältlich unter wienvolksliedwerk.at | Einlass: 18.00 Uhr



Kleines Wiener Neujahrskonzert: Küssen, Singen und Trinken!

S.14

Divinerinnen

1. Jänner 2023 | 16.00 Uhr

Schrammel-Montag

S.14

Neue Wiener Concert Schrammeln und Gäste

2. Jänner, 6. Februar, 6. März 2023 | 19.00 Uhr



das trio altrieb trio musicirt

S.14

herr wizlsperger stellt nebenbei sein hörbuch jawoll, sir! vor

24. Jänner 2023 | 19.30 Uhr

„Treffen sich zwei ...“ Doppelconférences & sonstige Blödeleien

S.15

Robert Kolar und Alexander Kuchinka

13. Februar 2023 | 19.30 Uhr



Zwei Generationen – Musik aus drei Jahrhunderten

S.15

Familienbanda Hojsa

27. Februar 2023 | 19.30 Uhr

Singen im Frühling

S.15

Herbert Zotti und Christine Enzenhofer / Katharina Pecher / Else Schmidt

2., 10., 17., 23. März 2023 | 18.00 Uhr | 18.00 Uhr



Bockkeller-Stammtisch

S.15

Die Zufallsbekanntschaft und Gäste

21. März 2023 | 19.00 Uhr

Kartenreservierungen: Telefonische und schriftliche Reservierungen werden ausschließlich innerhalb der Öffnungszeiten **Mo-Do von 9:00–15:00** bearbeitet. Wir ersuchen um zeitgerechte Kontaktaufnahme, um Ihnen einen reibungslosen Ablauf garantieren zu können. Vielen Dank!

wean hean

Das Wienerlied Festival:
13. April – 11. Mai 2023

Breinschmid & Gansch
Peter Havlicek
Tini Kainrath
Lepschi Jazz Quintett
Traude Holzer
und viele andere

Wiener Rathaus
Bockkeller
Porgy & Bess
Theater Akzent
weanhean.at



IM BOCKKELLER
1160 WIEN, GALLITZINSTRASSE 1
TEL: 01 416 23 66
office@wvlw.at | wienervolksliedwerk.at

ZÄHLKARTENRESERVIERUNG & INFORMATION

Tel: 01 416 23 66
Abholung der Karten bis 30 min vor Konzertbeginn!
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 6.2.2023

IMPRESSUM bockkeller – Die Zeitung des Wiener Volksliedwerks, Wien 16., Gallitzinstr. 1, Tel: 014162366, office@wvlw.at, wienervolksliedwerk.at. Herausgeber und Medieninhaber: Wiener Volksliedwerk. Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Susanne Rosenlechner, Herbert Zotti, Jasmin Linzer. Inhalte: Aktuelles zum Thema „Wienermusik“: Berichte, Beiträge aus Wissenschaft und Praxis, Veranstaltungstipps und -hinweise. Textnachdruck in Zeitungen und Zeitschriften honorarfrei bei Quellenangabe, Belegexemplare erbeten. Artikelübernahme in Bücher und Broschüren bedarf der jeweiligen Vereinbarung mit dem Autor. Die persönlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion decken. Erscheint 3 x jährlich. Grafik: L. A. Studio. Druck: Druckerei Seyss **BILDRECHTE Cover** Hermann Haertel; Herbert Zotti (HZ) **Nachlese** Quartett Burger Fleischanderl Haertel Wascher; HZ, Musikantentege: HZ, Hermann Leopoldi Preis: HZ, Symposium: HZ **Tag der offenen Tür** HZ, JL, Daniela Fuchs (DF) **Neues aus dem Archiv** Michaela Lehner: HZ, Archiv: phoenixes **Wean, mitten im Grean** Archiv wvlw **Inserat Spiegelsaal** MAS, DF **Inserat Menuett** Börje Wallin Privat **Inserat Operette** Privat **Spielplan** Divinerinnen: Theresa Pewal, NWCS: Clemens Fabry, Peter Uhler, trio altrieb trio: Stephan Mussil, W.V. Wizelsperger, Robert Kolar & Alexander Kuchinka; Ferdinand Kuchinka, Familienbanda Hojsa: Stephan Mussil, Singen im Frühling: HZ, Bockkeller-Stammtisch: Erna Ströbitzer **Übersicht** Bockkeller-Stammtisch: DF. Das Wiener Volksliedwerk hat versucht die Genehmigung der Rechteinhaber zu erhalten. Sollten dennoch Rechteinhaber übersehen worden sein, so ersuchen wir diese, sich ggf. mit dem wvlw in Verbindung zu setzen.